



100 Jahre IG Farben: 1925 - 2025

Geschäfte mit Krieg, Tod und Sklaverei

Geschichte & Karrieren am Beispiel des IG Farben Kartells und der BASF

Vortrag und Lesung mit André Neu & Fritz Hofmann

(AG Verdrängte Zeitgeschichte - Ludwigshafen)

1925 schlossen sich BASF, Bayer, Hoechst und weitere chemische Firmen zur Interessengemeinschaft Farbenindustrie zusammen, kurz: I.G. Farben, dem größten Chemie- und Pharmaunternehmen der Welt. Schon der erste Weltkrieg war für BASF & Co ein Riesengeschäft. Neben Sprengstoff kam aus den Laboren die schrecklichste Waffe - das Gas. Zum ersten Mal am 22. April 1915 in Ypern eingesetzt, starben über 5000 Soldaten daran. In dieser Zeit wurden z.B. auch belgische Arbeiter in deutsche Fabriken zwangsverschleppt. Insgesamt wurden circa 17 Millionen Kriegstote gezählt.

Nach der Kriegsniederlage und mit der Inflation 1922/23 wurden die Kriegslasten auf die Masse der Bevölkerung abgewälzt. Streiks, wie gegen die Einführung des Neunstundentages, Aussperrungen und Aufstände waren in dieser Zeit an der Tagesordnung. Die Strukturen von BASF und später der IG Farben waren von autoritärer Führung und rigoroser Ausbeutung der Produktionsarbeiter gekennzeichnet.

Schon vor 1933 gab es Kontakte mit dem Vorstand der NSDAP und später Wahlkampfspenden. IG Farben steht beispielhaft für die Verzahnung der Wirtschaftseliten mit dem deutschen Faschismus. Das Geschäft mit Rüstung, Krieg, Tod und Zwangsarbeit im eigenen Konzentrationslager Auschwitz ist Teil der weiteren Geschichte. Hunderte von Menschen aus der Rhein-Neckar Region waren direkt oder indirekt am Holocaust beteiligt. Insgesamt sind über 50 Millionen Menschen Opfer des von Deutschland gestarteten 2. Weltkriegs zu beklagen.

Zum Ende des zweiten Weltkriegs am 1.1. 1945 beschloss der Alliierte Kontrollrat, die IG Farben vollständig zu enteignen. Im August 1947 kam es zum Urteil gegen 23 IG-Manager vor dem Alliierten Kriegsverbrechertribunal. Die Ankläger warfen ihnen unter anderem die Planung und Vorbereitung des Angriffskrieges, Raub und Plünderung, die Versklavung und Tötung der Zivilbevölkerung, der Kriegsgefangenen und Konzentrationslagerinsassen vor.

Viele der angeklagten Manager der IG Farben konnten ihre Karriere nach den Entflechtungsverhandlungen in den Westzonen in den neugegründeten Unternehmen BASF, Hoechst direkt fortführen. Oder sie wurden Ehrenbürger, wie Carl Wurster in Ludwigshafen. Die Aktien der I.G. Farben waren noch bis zum 9. März 2012 börsennotiert.

Mittwoch 26. November 2025 - 19:00 Uhr

**Ort: verdi-Haus - Kaiser Wilhelm Str. 7
67059 Ludwigshafen**

Eintritt frei - Spenden erwünscht! Barrierefreier Zugang möglich!

Eine Veranstaltung der AG Verdrängte Zeitgeschichte - Ludwigshafen, den NaturFreunden Ludwigshafen & der attac Regionalgruppe Ludwigshafen

Mit freundlicher Unterstützung von Rhein-Neckar-Industriekultur e.V.

